

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Brüder**

**Cumberland, Richard**

**Mannheim, [1786]**

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-86293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86293)

Sophie. Was müssen Sie mir sagen? — O reden Sie, ich beschwöre Sie! — Ich unterliege sonst vor Todesangst.

Arabella. Ich muß Ihnen sagen — daß er — Madam! — daß er so gut als mein Gemahl ist — verlobter Bräutigam wenigstens.

Sophie. Gemahl? Bräutigam? — Ha, was hör ich! — Gottloser Betrüger! Ungeheuer! — Ha, es ahndete mir — er schien bestürzt als Sie kamen. Alles, alles bekräftiget seinen Betrug — und ich kann keinen Augenblick länger an der Wahrheit ihrer Aussage zweifeln.

Arabella. Nur allzuwahr! — Eine Wahrheit, an die ich immer mit größtem Schmerz denke.

Sophie. Kommen Sie — folgen Sie mir ins Haus, Madam. Ich verlange keine weitere Erklärung, vielweniger eine Rechtfertigung über diese Handlung des Herrn Belfields. Ja, seinen Namen will ich auf immer aus meinem Gedächtnis verbannen. Sie sollen sogleich Zeuge seyn, auf welche Art ich ihn augenblicklich entlassen werde. (Beide gehen ab.)

## Sechster Auftritt.

Belfield der jüngere. Peterson.

Belfield d. jüng. Dieses mein Herr wären also der gnädigen Frau Befehle.

E 2

Pe.

Peterfon. Das ist es, was Lady Dove mir aufgetragen hat, Ihnen auszurichten. Was soll ich ihr sagen? Ich bitte um Ihre Antwort.

Belfield d. jüng. Was Ihnen beliebt, Herr Peterfon. Nichten Sie die Antwort nach Ihrem Wohlgefallen ein. Machen Sie sie so wahrscheinlich als Sie nur immer können; aber um meine Worte nach dem Geschmac der gnädigen Frau zu versüßen, geben Sie ihr ganz kurz zu verstehen, daß ich Sophien weder verlassen kann noch will, daß ich nie aufhören werde, an sie zu denken, daß sie keine irdische Macht aus meiner Seele reißen werde — Ich wundre mich, wie Lady Dove nur so was als möglich träumen mag! mir eine solche Botschaft zu schicken. Ganz erstaunt bin ich, mein Herr, wie Sie der Ueberbringer einer solchen Sendtschaft seyn konnten.

Peterfon. (bestig) Mein Herr! —

Belfield d. jüng. O Herr Peterfon maßen Sie sich keine so trogige Miene an. Treiben Sie meine Geduld in dieser Sache nicht auf die Spitze. Ich kenne sehr wohl Ihre und meine Lage — Ueberlegen Sie es wohl mein Herr, der Unterschied liegt in einem Handel, welcher edlen Muth heben, Uebermuth und Stolz aber gänzlich niederschlagen kann. (ab)

Peterfon. Sehr kurz angebunden, in der That! Doch es ist Wahrheit in seines Rede. Am Ende ist

ist und bleibt mein Auftrag doch der edelste von der Welt. Es gehe wie es wolle, ich muß suchen des alten Drachen los zu werden, und sollt es mich einen tödlichen Zweikampf kosten. Ich sehe nicht ein, warum Abneigung mich nicht eben so verzweifelt machen sollte, als ihn die Liebe. Bei allen Höllenfurien, hier kömmt meine Göttin!

### Siebenter Auftritt.

Peterson. Ladi Dowe.

Ladi Dowe. Neben Sie mein Herr, was sagte der Kerl zu meiner Sendtschaft?

Peterson. Was er sagte, Madam? — Ich schäme mich, es Ihnen zu wiederholen. — Er ist der größte Boatsknecht den ich je gesehen.

Ladi Dowe. Aber was hat er gesagt?

Peterson. Alles was Uergerniß und eine ungeschliffene Zunge gegen sie austossen kann.

Ladi Dowe. Bestimmter! Was hat er gesagt?

Peterson. Die Ehrbarkeit verbietet mir, es Ihnen zu wiederholen.

Ladi Dowe. O, der Niederträchtige — Gotts los! Ich, die ich stets in meiner Aufführung so vorsichtig zu Werke gegangen, ich die ich so bescheiden in meinen Neigungen war, daß sie sogar vor meinem Gemahl geheim geblieben sind. Aber ich hoffe doch, er wird sich nicht unterstanden haben, meinem guten Namen zu mißhandeln?